



# FLÜSTERTÜTE



Ziel Peking 2008 - Fabiane Albrecht

Trainingslager Sevilla

Clubgeflüster

Die laufende Saison

## **Impressum**

**Auflage:** 350 Exemplare

**Flüstertüte:** Eine Produktion des See Club Thun,  
erscheint dreimal jährlich.

**Redaktion:** [vorstand@seeclubthun.ch](mailto:vorstand@seeclubthun.ch) oder  
Gerhard Ryter, Postgasse 6a, 3011 Bern  
[ryter.gery@tcnet.ch](mailto:ryter.gery@tcnet.ch)

**Internet:** [www.seeclubthun.ch](http://www.seeclubthun.ch)

**Druck:** Schaer Thun AG  
grafische Generalunternehmung  
Druckzentrum Uetendorf  
Industriestr. 12, 3661 Uetendorf  
033 346 61 11, [druckzentrum@schaerthun.ch](mailto:druckzentrum@schaerthun.ch)

**Nächster Redaktionsschluss:**

Flüschi 03/2007 am 17. September 2007

## editorial 02 / 07

Nun läuft es so richtig gut. Am Tag des Redaktionsschlusses ist die neue Flüschi schon fast fertig! Nur noch letzte Korrekturen sind nötig und dann kann die Flüschi gedruckt werden. Vielen Dank allen Beteiligten, welche mir Berichte und Texte geschrieben haben, super!

Und auch sonst läuft wieder so einiges im Club. Grösser als zur Zeit könnte das Spektrum nicht sein - Fabiane bereitet sich mit intensivem Training auf die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2008 in Beijing vor - gleichzeitig läuft der Einsteiger-Ruderkurs für die Erwachsenen. Zum Teil beides am gleichen Wochentag und die Boote kreuzen sich auf dem Aarebecken - ist doch faszinierend. Zumindest für uns Fitnessrunderer/innen!

Die Junioren sind ebenfalls fleissig, der Saisonabschluss mit den Schweizer Meisterschaften anfang Juli steht schon wieder vor der Tür. Ein vielversprechender Anlass könnte die Swiss Alpine Rowing Trophy auf dem Schwarzsee werden. Diese Regatta wird zusammen mit der RAR Regatta am 9. Sept. 07 durchgeführt. Die RAR Strecke beträgt 750m und wird in den verschiedenen Bootskategorien bestritten. Die eigentliche Neuheit ist aber die Regatta im Cupsystem für Doppelzweier (2 startende Boote, der Sieger kommt weiter / 1/8 Final, 1/4-Final, 1/2-Final, Final & kleiner Final) auf einer Strecke über 500m. Wer nicht selber in einem Boot einen Start wagt, kann ja zumindest einen tollen Tag am Schwarzsee verbringen. Es muss ja nicht unbedingt das traditionelle Schwingfest sein...

Mehr Infos unter: <http://swissalpinerowingtrophy.over-blog.com/>

In diesem Sinne wünsche ich euch allen ruhiges Wasser, motorbootfreie Ausfahrten und einen schönen Sommer.

Gery Ryter



# und das meint der präsident ...

Liebe Seeclüblerinnen und Seeclübler

Bereits stehen wir wieder in Mitte unserer besten Rudertage. Der Verkehr auf dem See hält sich noch in Grenzen, und wir können noch in Ruhe unseren Sport auf dem Wasser geniessen.

Bereits weit zurück liegt die GV vom März. Gerne erinnere ich noch einmal an diesen Anlass, war die Beteiligung mit über 50 Mitgliedern in den letzten Jahren nie mehr so gross gewesen. Und es freute mich auch, dass Fragen, auch kritische, gestellt wurden. So können wir vom Vorstand unsere Arbeit auch erklären, und es ist den Mitgliedern nicht einfach egal, was wir machen.

Auch das Anrudern an Auffahrt war wieder einmal ein Grosseerfolg. Obwohl bei der Umfrage an der GV betreffend Anrudern der Vorschlag eines Anlasses im Sommer eine deutlich grössere Unterstützung als das traditionelle Auffahrts-Anrudern fand, zeigte die Präsenz von ca. 50 Personen, dass auch das Auffahrtsdatum Anhänger hat.

Leider mussten wir infolge Sturmböen und starkem Regen auf eine Ausfahrt verzichten. Trotzdem erschienen praktisch alle angemeldeten Personen zum Grill-Plausch, welcher einmal mehr vom Regattateam, unterstützt von Heinz Walther, professionell und mit Charme organisiert und durchgeführt wurde.

Auch die Bootstaufe des neuen Doppelzweiers wurde feierlich im Regen abgehalten. Die Gotte Karin Wechsler Meier taufte das Regattaboot auf den Namen „Désirée“, und wünschte dem Boot und den zukünftigen Mannschaften viel Spass und Erfolge.

Herzlichen Dank an alle Helfer und Helferinnen, und ein Dankeschön an alle, welche das Essen mit ihrem Salat oder Dessert bereicherten!

Dazu rufe ich euch noch einmal auf, uns eure Ideen, Vorschläge und Wünsche betreffend An-, bzw. Abrudern mitzuteilen, damit wir uns bereits für nächstes Jahr Gedanken machen können (beatr@freesurf.ch).

Wie ich an der GV bereits informierte, hat der SCT im Februar eine äusserst grosszügige Spende von 15'000.- von einem ehemaligen Aktivmitglied erhalten. Diese Spende sollte zur Erweiterung unseres Bootsparkes im Regattabereich eingesetzt werden, und zwar für den Nachwuchs. Diese Spende wurde an der GV mit grossem Applaus verdankt, und mit diesem bereits vorhandenen Betrag wurde die Beschaffung eines neuen Doppelvierers für die Junioren einstimmig genehmigt. Der Vierer ist nun bestellt und sollte im Juli ausgeliefert werden. Für die neuen Ruder zum Vierer suchen wir noch weitere Sponsoren.

Und ebenfalls von der GV einstimmig gutgeheissen suchen wir einen Käufer für die Bise (Riemenvierer), damit wir Platz für den neuen Vierer haben.



An dieser Stelle wiederhole ich noch einmal meinen Aufruf zur Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe für unser 100-jähriges Jubiläum im 2010.

Ihr, die Mitglieder, sollt sagen, welche Jubiläumsanlässe ihr gerne haben und organisieren möchtet. Dazu sollte bereits in diesem Jahr eine Arbeitsgruppe aktiv werden, um Ideen und Vorschläge zu sammeln und gewisse Projekte bereits zu starten. Es geht jetzt nicht darum, dass diejenigen Personen, welche jetzt in der Arbeitsgruppe sind, auch alles organisieren müssten. Die Gruppe wird sich sicher auch immer wieder etwas verändern. Wir suchen aber Personen aus möglichst allen Mitglieder-Gruppen, Personen welche vielleicht auch vom Beruf her gewisses Wissen und Erfahrung einbringen könnten oder sich einfach sonst engagieren möchten. Bis jetzt haben sich ca. 4 Personen gemeldet, es braucht aber noch deutlich mehr, vor allem braucht es jemand, welcher die Führung und somit Organisation der Gruppe übernehmen würde. Also, meldet euch bitte ohne Hemmungen, wir müssen den ersten Schritt machen (meldet euch unter [beatr@freesurf.ch](mailto:beatr@freesurf.ch), oder einfach bei einem Vorstandsmitglied).

Nun wünsche ich Euch einen super Sommer und viele schöne Stunden auf dem See.

Euer Präsi Beat Reinmann

Fotos  
Lothar Straubhaar



# ruderstatistik 2006

Damit die Ruderstatistik komplett wird, drucken wir in dieser Ausgabe noch die fehlende Bootsbenutzung ab.

## bootsbenutzung ...

Anzahl Ausfahrten der Clubboote; J+S Boote und Privatboote, welche Regattierenden zur Verfügung gestellt wurden.

1. (-)	BBG alt	171	17. (16.)	Oha-läz	29	
2. (2.)	1xlig	140	18. (-)	BBG neu	28	
3. (13.)	Silvie	105	19. (20.)	Cirrus	25	
4. (1.)	Murgs jr.	97	20. (17.)	Gioventù	22	
5. (8.)	Cakewalk	89	21. (19.)	Thunerstern	21	
6. (5.)	Psycho	88	22. (23.)	Waliman	17	
7. (3.)	Cumulus	87	23. (21.)	Wiking	16	
	(7.)	Lego	87	(12.)	Joggi	16
8. (6.)	Placebo	79	24. (-)	Sayonara	13	
9. (14.)	Lion	65	25. (26.)	Hai	11	
10. (10.)	Viisi	56	26. (24.)	Sagita	9	
11. (11.)	Floh	54	27. (28.)	Fulehung	8	
12. (9.)	Aente	48	28. (27.)	Hegeli	4	
13. (-)	BBG 2x	44	29. (29.)	Frytig	3	
14. (-)	Highlander	33		(-)	Virus	3
15. (4.)	Taucherli	31	30. (25.)	Arch	2	
16. (15.)	l'Onde	30				



## Ich suche für die Breitensport-Boote je eine/n Verantwortliche/n



Die Idee ist, dass diese Person mir frühzeitig mitteilt, wenn im Boot kleine Mängel wie lockere Schrauben, holprige Rollbahnen, angerissene Riemen usw. auftreten.

Es ist nicht die Meinung, dass diese Person die Reparatur auch selber ausführen muss. Das Ziel ist, dass ich rasch die Information erhalte, bei welchem Boot Wartungsarbeiten anstehen.

Gerne erwarte ich Rückmeldungen, wer für welches Boot diese Verantwortung übernehmen möchte.

Reto Schwarzwälder

# ein- & austritte:

## wir begrüssen neu im club...

### eintritte aktiv auf ende 2007

Pausch Janine  
Hirt Florian

### eintritte passiv

Bauhofer Häcki Corinne  
Meyer Katrin

### mutation von aktiv auf gastmitglied

Schwaller Ralf, ist zusätzlich Mitglied vom  
Ruderclub Bern

## wir verabschieden uns von...

### austritte aktiv

Bauhofer Häcki Corinne  
Meyer Katrin

### austritte passiv

Leuenberger Heinz  
Baumgartner Kurt, verstorben  
Rüfenacht Willy, verstorben  
Liener-Martig Karl-Heinz, verstorben  
Mladen Gutesha  
Legoe Christopher  
Acket Jan und Margaret  
Schneider Conrad  
Emmi Fondue  
Wolf Hans



## zur info

Sobald die Mitgliederbeitragsrechnungen für das laufende Jahr von euch beglichen wurden, kann ich Austrittsmeldungen auf das Jahresende entgegen nehmen! Ein Email schicken genügt, [heiba@freesurf.ch](mailto:heiba@freesurf.ch)

Heidi Bachmann



## aufruf

Passivmitglieder bringen dem See Club Thun viel Unterstützung! Und diese Unterstützung brauchen wir! Darum der Aufruf an alle Clubmitglieder: Werbt in eurem Umfeld (privat und geschäftlich) neue Passivmitglieder! Formular im Bootshaus.

Wale Schneiter

# lang ist es her!

## erinnerungen von kurt reinmann

Wie ich schon im letzten Bericht schrieb, habe ich 1947 (mit 13 Jahren) angefangen zu rudern, als einer meiner Lehrer auch Trainer im SCT war. Mit meinen Schulkameraden füllten wir jeweils eine Vierer-Yole auf.

Als wir nach einem Jahr die Rudertechnik einigermaßen beherrschten, war unser Wunsch, eine Seerundfahrt abzurudern. Unser Lehrer-Trainer, Willy Aeschlimann, erklärte sich bereit, 4 von uns Schülern (Edgar Messerli „Heggeli“, Hansruedi Mathys, Hans Merkli und mich) zu steuern.

Sonntag-Morgen, die Kirchenglocken begleiteten uns, ging es los. Wie heute noch, zuerst auf der Spiezenseite und beim Neuhaus zurück bis Sundlauenen. Wir waren froh, bei der Ländte auszusteigen. Nachdem das Boot befestigt war, machten wir uns etwas weiter unten gemütlich zum Mittagessen. Die Suppe fehlte nicht. Unser Steuermann dagegen besuchte das Restaurant oben. Nach ca. 2 Std. war der Rast vorbei und wir ruderten in Richtung Thun. Aber oh Schreck, bei der Nase erwartete uns der See mit hohen Wellen. Mit Mühe und Not gelangten wir bis zum Restaurant Traube. Dort war die Yole vollgelaufen! Mit Ach und Krach konnten wir an Land gehen und das Boot heil deponieren.

Was nun, wir hatten ja kein Geld? Aber unser Trainer bezahlte 4 Billets für das Tram (damals fuhr es noch bis Interlaken). Hätten wir noch ca. 300m weiter rudern können, wäre der See ruhig gewesen.

Nun war das Boot in Merligen und wir in Thun. In der Schule erklärte uns der Lehrer, dass wir am Mittwoch Nachmittag mit einem Kollegen mehr (Rinaldo Sommer), die Yole holen sollen.

Dies klappte nun gut und wir waren glücklich, eine Seerundfahrt vollbracht zu haben und das Boot ganz versorgt zu haben.

Kurt Reinmann





Später wurde die Tramlinie bis Merligen reduziert. Es fuhr ein Bus Merligen-Interlaken. Waren doch die Schienen des Trams durch die Tunnels in Sundlauenen langsam zu gefährlich (mal links, mal rechts).

Als die Trolleybuse eingeführt wurden, kam auch das Tram Thun-Merligen weg. In Erinnerung bleibt der Teil Kreuzgasse. Das war immer haarsträubend, wenn das Tram ächzend und quietschend hoch oder hinunter fuhr.

(Leider vergassen beim Ausreissen der Schienen die Mergliger einen Tramwagen. So mussten später wiederum Schienen eingelegt werden).



# erster bootsreinigungstag 2007

Am Bootsreinigungstag vom 31. März 2007 haben sich nur wenige Seecübler eingefunden.

Ich finde es schade, dass sich nicht mehr Freiwillige an diesen Arbeiten beteiligen.

Macht es keinen Spass, in einem sauberen Boot zu rudern?

Ich hoffe, mit dem Zusammenlegen des Termins mit dem Bootshausputztag im Herbst (20. Oktober 2007) auf mehr Helfer. Unsere Boote sollten einmal pro Jahr gründlich gereinigt und poliert werden.

Zum Glück konnte ich am 31. März auf die Mithilfe der Gruppe „Krambambul“ vom Jugendverband Blauring zählen, organisiert durch Petra und Beni Brunner. Zum Glück haben wir Club innovative Mitglieder wie Beni Brunner, die solche Ideen immer wieder anreissen und durchziehen.

Weiterhin Gute Fahrt im 2007, Reto Schwarzwälder



Foto  
Reto Schwarzwälder

# news aus dem sct

- Der Kontakt mit dem Vorstand des RCT wird weiterhin gepflegt. Am 11. Mai fand ein gemeinsames Rudern und anschliessendes Essen in unserem Bootshaus statt.
- Von der AEK Thun durften wir wiederum eine Spende von Fr. 1000.- zur Jugendförderung entgegennehmen.
- Der alte Bootsanhänger konnte nur noch als Schrott entsorgt werden. Für das Material haben wir CHF 120.- erhalten. Die Kontakte mit den Interessenten blieben alle erfolglos.
- Die Firma Tofwerk (Marc Gonin und Kathrin Furer) haben für den Achter eine neue Lautsprecheranlage spendiert. Vielen Dank!

**TOFWERK**  
Time-of-Flight Mass Spectrometry



## in der agenda eintragen ...

### **Boots-Reinigungstag**

**20. Oktober 2007 14:00 – ca. 16:00 Uhr**

Arbeiten:

- Boote reinigen
- Boote polieren
- Boote komplettieren



Das Material wird bereitgestellt. Damit ich eine Planung vornehmen kann, melde dich bitte bis zum 13.10.2007 an: [schwarzwaelder.linz@bluewin.ch](mailto:schwarzwaelder.linz@bluewin.ch)

# fabiane albrecht ist schweizermeisterin

## swiss rowing indoors 2007

Ein Sieg und viel Arbeit! So kann man die Thuner Leistungen an den Swiss Rowing Indoors 2007 insgesamt beurteilen. Neben Fabiane Albrecht, welche in der leichten Frauenkategorie mit 10 Sekunden Vorsprung gewann, vermochten nur Micah Gross (6. bei den leichten Männern) und Beni Brunner (13. bei den leichten Männern) noch einigermaßen zu überzeugen.

Das Resultat von Fabiane Albrecht ist sehr erfreulich, konnte sie doch an den Indoors ein gutes, konzentriertes Rennen abliefern. Mit einer Zeit von 7:18.8 ist ihr ein neuer persönlicher Rekord an den Indoors gelungen.

Micah Gross, welcher das erste Mal an den Indoors teilnahm, erreichte eine Zeit von 6:28.9, was zum 6. Platz reichte.

Beni Brunner, welcher nach seinem Lauf äusserst erschöpft zu Boden ging, erreichte eine Zeit von 6:48.3, was den 13. Platz und eine Rangierung in der ersten Feldhälfte einbrachte.



Sandro Bachmann hatte bei den Junioren einen schweren Stand, waren doch nicht weniger als 77 Teilnehmer am Start. Mit einer Zeit von 6:58.6 resultierte der 45. Platz.

Irina Straubhaar wurde bei den Frauen Leichtgewicht 9. mit einer Zeit von 8:00.4.

Moira Straubhaar ging etwas zu energisch in das Rennen und wurde dadurch relativ früh von ihren Kräften verlassen. Dennoch erreichte sie mit 6:25.3 den 25. Platz.

Die ganz Jungen, Dominik Manz, Luca Meier und Julien Widmer kämpften in einem hartem Rennen das erste Mal an diesem Anlass. Alle drei mussten zur Kenntnis nehmen, dass auch schon in dieser jungen Kategorie (13/14 Jahre) die Post abgeht.

Cecile Wyss konnte wegen Unfall, Franziska Berger konnte wegen Knieschmerzen an den Indoors nicht teilnehmen.

Nik Schärer

# «und sie dreht sich doch» ... ums Rudern..

## **Eine kurze Einleitung:**

Mein Ziel sind die Olympischen Spiele in Peking 2008 und London 2012, dazwischen die Weltcups und die Weltmeisterschaften.

Es ist nicht so, dass ich morgens aufwache und mein erster Gedanke die Teilnahme an den olympischen Sommerspielen ist, doch es ist schon so, dass sich meine kleine Welt vor allem aufs Rudern beschränkt. Ich trainiere wöchentlich etwa 20 Stunden, gehe pro Jahr nur etwa 2 mal samstags aus, damit ich am Sonntag fit bin zum Trainieren und richte mein Studium so ein, dass meist 2 Trainingseinheiten täglich durchführbar sind.

## **Was bisher geschah:**

Letzte Saison nahm ich das erste Mal an Weltcups teil: Im leichten Einer der Frauen. Am Weltcup München wie auch in Luzern erreichte ich den Final, doch leider war in Luzern eine andere Schweizerin, Pamela Weisshaupt, schneller als ich und so konnte sie zur WM fahren und ich bestritt „nur“ die Studentenweltmeisterschaften.

Im Herbst letzten Jahres dann, als wir das Training nach einigen Wochen Pause wieder aufnahmen, fragten Nik und ich den Schweizerischen Ruderverband an, ob er nicht ein Leichtgewichtsdouble-Projekt auf die Beine stellen würde, da dies für leichte Frauen die einzige olympische Bootsklasse ist. Die Verbandsführung schlug Nik dann vor, dieses Projekt selbst in die Hand zu nehmen und so fragten wir Tonia Iagovitina, die bis im Sommer 2006 noch für Moldawien startete, und Pamela Weisshaupt an, ob sie bereit wären, für die WM 2007 in München einen Doppelzweier zu trainieren, um dort einen Quotenplatz (Ränge 1 bis 8) für die olympischen Spiele 2008 in Peking zu holen.

Pamela Weisshaupt lehnte, wie schon die Saison zuvor, eine Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Ruderverband und somit mit schweizerischen Athletinnen ab, Tonia stieg sofort in das

Projekt ein und so meldeten wir uns beim Verband als offenes Projekt an (das bedeutet, dass jederzeit andere Frauen mit dem selben Ziel dazu stossen können und mittrainieren können).

Der Verband akzeptierte diese Anmeldung, in der Nik sich als Trainer zur Verfügung stellte, unterstützte uns aber keineswegs. Mit anderen Worten: Wir waren für den damaligen Nationaltrainer und für die ganze Verbandsführung absolut uninteressant.

Voller Elan trainierten Tonia und ich jede Woche ab Donnerstagnachmittag bis Sonntagnachmittag zusammen, manchmal in Thun, manchmal in ihrem Club in Lausanne.

Im Januar und Februar gingen wir für 10 Tage respektive 2 Wochen nach Sevilla, um dort bei wärmeren und meist windstillen oder zumindest immer gut ruderbaren Bedingungen zu trainieren.

Mitte April fanden dann die SRV-Trials auf dem Rotsee statt, die von all jenen Ath-



letinnen und Athleten bestritten werden, die internationale Ambitionen haben.

An diesen Trials konnte ich leider nur den Vorlauf bestreiten, auf die Finalteilnahme am Sonntag musste ich dann leider wegen einer akuten Sehnenscheidenentzündung verzichten! So wurden die Trials dann von Pamela Weisshaupt gewonnen, Tonia wurde Zweite.

Der neue Nationaltrainer, Tim Foster, wollte für die Regatta Lauerz Pamela doch in den Zweier integrieren und sie war sogar einverstanden. So fuhren am einen Tag Tonia und ich den Doppelzweier, am Sonntag dann fuhr ich mit Pam im Boot.

Auf Anhieb harmonierten wir sehr gut zusammen und deshalb entschied sich Tim dafür, Pamela Weisshaupt und mich im leichten Doppelzweier direkt für den ersten Weltcup in Ottensheim/Linz zu selektionieren, der vom 1. bis 3. Juni stattfand.

Da, wie bereits erwähnt, der Doppelzweier die einzige olympische Bootsklasse für leichte Frauen ist, waren 27 Boote gemeldet und es war mit einem sehr gut

besetzten Feld zu rechnen. Die meisten Zweierkombinationen existierten bereits letzte Saison und das bedeutete, dass ‚Pam‘ und ich es um so schwerer hatten, uns nach erst 5 gemeinsamen Trainingswochenenden dieser Konkurrenz zu stellen.

Die Rennen im Einzelnen will ich nicht gross analysieren, im Grossen und Ganzen ist zu sagen, dass wir mit dem 14. Schlussrang etwa dort gelandet sind, wo man es erwartet hatte, dass uns etwa 7 Sekunden auf einen Quotenplatz fehlen und –und dies ist das Allerwichtigste- dass wir uns von Rennen zu Rennen gesteigert haben und aus unserem Zweier noch viel herauszuholen ist.

### **Ausblick:**

Die Situation ist momentan etwas unklar, doch der schweizerische Ruderverband würde uns gerne an den anderen 2 Weltcups (22. – 24. Juni in Amsterdam und 13. – 15. Juli in Luzern) starten lassen, Tim Foster glaubt, dass noch viel Potenzial da ist, das ausgeschöpft werden kann. Das Ziel ist also weiterhin eine Olympiaqualifikation an der WM in München Ende August dieses Jahres. –Und deshalb heisst es: Weitertrainieren, weitertrainieren, weitertrainieren...

Eure Fabiane Albrecht

Mehr Infos zu Fabi unter: <http://www.fabiane-albrecht.ch/>



Fotos  
Nik Schärer

# mit einem augenzwinkern ...

Liebes Fränzi

Am vergangenen Lottomatch bin ich – in Mission für unsere Clubkasse - rumgerannt wie ein junges Häschen. Ich war die mit dem Mikrophon, wissen Sie! Leider musste ich aber feststellen, dass meine Kondition nicht mehr auf dem Höchststand ist! Was kannst du mir empfehlen? R.,„Rabbit“ S. aus Th.

Liebes Fräulein R. S.

In deinem Falle ist ein intensives Langlauftraining angezeigt. Leider hast du im legendären Gomslager gefehlt. Das Training war so hart, dass gewisse gestandene, sonst motorisch mehr oder weniger unauffällige Ruderer dermassen Koordinationsstörungen entwickelten, dass sie gleich mehrmals den Kopf am Balken anschlugen (über die Langzeitschäden werden wir später berichten). Die tolle Küche mit Rüeblirüschter J.H. und Teekochoer M.S. erfüllte die ernährungsspezifischen Bedürfnisse komplett und verhalf zu Topleistungen.

Ist Dir Langlaufen zu langweilig? Dann empfehle ich dir den Guten-Morgen-Turbo 8er am Samstagmorgen. Dank einigen „Ich-habe-leider-keinen-Wecker“- Spezialisten startet das Training pünktlich 10 Minuten zu spät um 08 10. Das Training gestaltest du am besten in Intervallform, da das Boot gerne ausgedehnte Pausen macht. So gibst du am besten in der kurzen Zeit zwischen den Pausen Vollgas. Nach diesem Programm kannst Du dem Kreis der Hartgesottene beitreten. Da sich die Indoortraining-geprägten Bleichgesichter im Trainingslager in Sevilla sowieso Sonnenbrand holen werden und deswegen noch 2 Wochen pausieren, hast Du jetzt optimal Zeit, Dich vorzubereiten. Peking ahoi!



# sponsoring im seeclub thun

## Investition in die Zukunft der Jugend

Sponsoring im Leistungssport ist heutzutage nicht mehr wegzudenken – auch im Seeclub Thun. Der Sportliche Erfolg ist heute nicht mehr nur von den Athleten alleine abhängig. Eine solide finanzielle Basis ist Wegbereiter für gute Resultate. Denken wir an Bootsbeschaffungen, Sportbekleidung, Transport, Trainingslager, Startgelder, um nur einige Beispiele zu nennen.

Wichtig ist deshalb die aktive Mithilfe aller Personen, die ein Interesse an einem erfolgreichen Thuner Regattateam haben und die Leidenschaft Rudern teilen.

Um erfolgreich zu sein, ist es wichtig, dass Trainer und Athleten des Regattateam ohne finanzielle Sorgen und mit modernem Material arbeiten können und sich so optimal auf Wettkämpfe vorbereiten können.

### Sponsoren gesucht

- Wer arbeitet in einer Firma, die ev. bereit ist, das Regattateam finanziell zu unterstützen?
- Wer kennt jemanden, der bereit ist, das Regattateam finanziell zu unterstützen?

### Attraktive Werbeflächen

- Auf Bootsanhänger, Teamzelt oder Kleidung kann schon bald Ihre Werbung stehen

### Spielstand am Thunfest 2007 als Aktivität und Werbung

- Wer hilft am Stand mit? Samstag, 11. August 07, ab 18.00 Uhr
- Wer stellt einen (oder mehrere) Preise für die Spiele zur Verfügung oder kann einen Preis organisieren?
- Wer hat noch mehr supermegagute Spielideen?

Ideen, Anmeldungen, Fragen, Unterstützung bei  
Lydia Kölbener, Thun  
lydiakoelbener@bluewin.ch  
033/223 65 38

# flottenerweiterung im see club thun

Croulant ist sein Name (übersetzt, so wurde mir gesagt, heisse das der „ALTE VERBRAUCHTE“), ein Geschenk von Gertrud Mäusli, Rowing Club Bern. Über Jahre im flachen angenehmen Wohlenseewasser im Einsatz. Heinz Moser, der damalige Präsident des RCB hat Croulant an Gertrud Mäusli verkauft, weil sie die erste regattierende Frau im Club war. Mit Croulant absolvierte sie damals ihre Trainingskilometer.

Croulant ist ein echter Oldi aus der Schmitte Stämpfli, Jahrgang 1966. Der gut erhaltene Einsitzer verfügt über eine wunderschöne Holzschale und eine feine Spritzdecke. Dieses Boot ist wohl alt, aber noch lange nicht verbraucht!!

Der „Alte“ wurde vom Meister Beat persönlich eingestellt und auf Vordermann gebracht, so dass du deine PS einsetzen kannst. Und als Krönung hat Reto noch Ruder dazu gekauft. Also SF-Ruderer – Croulant freut sich auf das stets wechselnde Thunerseewasser.

Schöne Ausfahrten wünscht euch

BHW Heinz Walther



**Die Familienmarke  
mit der schönen  
Kollektion**

*Aarmühlestrasse 1, 3800 Interlaken*  
*[www.switcherstore-interlaken.ch](http://www.switcherstore-interlaken.ch)*

Die Lottoveranstaltung wurde von der Firma Switcher, Interlaken mit roten Caps unterstützt. So hatten die Lottospieler die Jetonverkäufer, Plateauträger etc. immer im Blick und wir konnten ein super Resultat erzielen! Danke!

# der etwas andere regattabericht

Was heisst es an eine Regatta zu gehen? Ins Fahrzeug sitzen, und an den Austragungsort fahren?

Die Antwort ist JEIN. Je nach Perspektive mag das stimmen.

Um an eine Regatta zu gehen müssen zuerst, nach SRV- Pünktlichkeit am 11. Tag vor dem ersten Start, Punkt 12:00 die Meldungen für die entsprechende Regatta gemacht werden. Dies ist heutzutage einerseits relativ elegant elektronisch gelöst. Aber eben, elektronisch. Als wir in München im Trainingslager waren, ging das nicht, da meine Schrottkiste von Laptop im Wireless- Netz der dortigen Infrastruktur streikte. Also: Papier und Bleistift, kritzeln welche Rennen bestreitet werden sollen und abschicken. Per Fax. Da ich ja immer einen Taschenfax habe, ging der Fax ganz fix ;-). Nach kurzem bitten, durfte ich das (verstaubte) Faxgerät in München gebrauchen. Wir hatten Glück, der Veranstalter war nachsichtig und verrechnete die 100 CHF Bearbeitungsgebühr im Falle einer „nicht elektronischen“ Meldung nicht.

Können wir nun einfach ins Fahrzeug sitzen und an den Austragungsort fahren? Schön wärs... Welches Fahrzeug? Passen alle Regattierende in den Clubbus? Kaum (Dieser wird erst 2010 gekauft:;) Fahrzeuge organisieren: Einige Eltern anrufen. Wohltuende Telefonate, da in den allermeisten Fällen erfolgreich. So, die Fahrzeuge



sind da, das Gepäck verstaubt, die Boote wurden so nebenbei von den Regattierenden unter kundiger Anleitung von Julien, Luca, Cecille und Dominik verladen. Abfahren. Wo sind die Piloten? Wer fährt? Meistens sind das Beni, Irina, Fabi und manchmal ich.

Bei der Ankunft an der Regatta gilt es Zelt aufstellen, Boote bereitstellen (natürlich wiederum unter Aufsicht der 4 Jüngsten), Startnummern suchen. Startnummern? Hat jemand beim Verladen an die Startnummern gedacht? Sieh an, wir haben unsere eigenen Startnummern (zum Glück haben wir die 4 Jüngsten). Abmeldungen, müssen wir jemanden abmelden? Sind noch alle da? Rennvorbereitungen: Der Regatta- Alltag ist voll im Gange. Beni unterstützt mich hier bestens. Das macht die Regatta etwas weniger hektisch.

Die Rennen. Wie lange dauert ein Rennen? Schwer zu sagen. Je nach Kategorie und Alter zwischen 5:25 (Der Thuner Männerachter von 2012, hoffentlich ist der Bus gross genug) und 10 Minuten (leichter Frauen Einer im Gegensturm). Fazit: Für 5:25 bis 10 Minuten betreiben wir einen dermassen grossen Aufwand. Manchmal denke ich: „Das sind Helden“. Dieser Einsatz in all den Trainings, um ein paar wenige Male auf einem fremden Gewässer rudern zu können! Ja das sind wirklich Helden (Was Julien und Luca natürlich schon lange wissen).

Regatta vorbei, falls nötig an den Siegersteg, Küsschen... äh Medaillen abholen, ausrudern und zurück. Ausrudern? Helden rudern nicht aus, oder zumindest nicht bevor sie vom bösen Trainer schon fast gewaltsam zu weiteren Rudermi-  
nuten gezwungen werden. Aber danach, zurück, Boot anbinden, und dann? Weg und andere Rennen schauen...



Das letzte Rennen ist fertig, wo sind die 4 kleinsten? Nach kurzer Suche finden wir sie. Fahrzeuge beladen, einsteigen und essen gehen. Essen! Pizza, Ravioli, alles was das Herz begehrt. Pizzeria Manzoni's machts möglich. Und dann die Heldenfrage: „Darf i äs Bier ha?“. Ohne zu antworten besinnt sich besagter junger Mann, trinkt einen Eistee und bestellt eine Pizza, die gross genug wäre um alle Helden zu stopfen. Aber ein Held gibt nicht auf, das ist klar, er kämpft (wie übrigens schon während des Rennens) und isst, unter Verdoppelung des Eigengewichtes, die ganze Pizza. Die andern essen ehrlich gesagt nicht viel weniger (wenn überhaupt, aber deren Magen ist grösser). Bezahlen: Unglaublich, trank doch die Seeclub- Mannschaft für über 80 Franken Eistee. Danach zur Jugendherberge und schlafen. Eine namentlich unerwähnte Heldin fragt so ganz nebenbei, ob sie noch raus gehen dürfe. Es ist nach 22:00. Nein, darfst Du nicht! Auch nicht nur ganz kurz? Nein! Auch nicht kurz an den See? Nein! Ok, dann geh



ich schlafen. „Warum nicht gleich“ denke ich, und gehe auch schlafen. Mitten in der Nacht erwache ich kurz, da ein Held zur Toilette muss. Im Halbschlaf höre ich ihn mit leiser Stimme sagen: „Nik, i ha Buchweh“. Der Verdauungsapparat dieses Helden wird mit allem fertig, dachte ich, und so war es auch. Am morgen war er munter, die Pizza verdaut.

Zurück an die Regatta; Tag 2: Gleicher Ablauf wie Tag 1. Nach dem letzten Rennen werden die Boote verladen, nicht mehr unter Aufsicht der Jüngsten, die sind nämlich schon fast zu müde, aber wie es sich für Helden gehört, helfen sie mit den letzten Kräften alles zu verladen. Nach einer mittelkomplexen Diskussion, welcher McDonalds diesmal angefliegen werden soll, fahren wir ab. Möglichst direkt, aber ruhig zur Autobahn. Die Autobahnauffahrt erleben die kleinsten in aller Regel nie. Sie schlafen. Nach dem Pitstopp in Egerkingen (McDonalds) geht's dann definitiv nach Thun, wo die ausgeschlafene Jungmannschaft das Zepter sogleich wieder in die Hand nimmt und ein wenig routinierter als zuvor das Abladen des Anhängers managen.

Ist die Regatta nun zu Ende? JEIN, je nach Perspektive. Während die einen nach Hause gehen, müssen die anderen die geliehenen Autos betanken, es müssen Abrechnungen geschrieben werden, Quittungen geordnet, sei dies nun für den Club oder für die Athleten (eine Heldenpizza muss auch bezahlt sein).

Nik Schärer



Fotos  
Nik Schärer

# trainingslager in sevilla 2007



Zwei Wochen Trainingslager in Sevilla, das hört sich doch gut an. Am 10. Februar ging's los, zuerst eine Nacht in der Jugendherberge in Genf, dann in den ganz frühen Morgenstunden mit dem Flugzeug nach Madrid und weiter mit dem Zug nach Sevilla. Dies war die Reise von Sandro, Fabi, Irina, Beni und all den anderen, mein Weg führte eine Woche später über Basel, sah sonst aber ähnlich aus. In Sevilla angekommen nahm ich ein Taxi, das mich zu unserem Hotel brachte.

Ich kam also eine Woche nach den anderen dazu, ich merkte sofort, dass diese Gruppe schon ein richtig eingespieltes Team war. Denn das Handwerk des Kochens nahmen wir selbst in die Hand. Arno, der Trainer von Lausanne dirigierte das Ganze und die Athleten schnitten Gemüse, kochten Teigwaren oder schauten zu.

Am nächsten Morgen mussten wir früh aufstehen, damit wir um Viertel vor Acht das erste Training absolvieren konnten. Um diese Zeit war es noch dunkel und auf dem Weg zum Bootsplatz wirkte alles sehr verschlafen, doch die Bäume, die voll Orangen waren, sind mir schon aufgefallen. An diesem Wochenende von 17. und 18. Februar fand auf der Regattastrecke von Sevilla der FISA Team Cup statt. Dies ist ein internationales Rennen über 1000m oder 500m, also nicht die offizielle Renndistanz. Viele Athleten aus der ganzen Welt waren in dieser Zeit in Sevilla am Trainieren, dem zufolge war das Niveau dieser Rennen sehr hoch. Sandro und Fabi, im Doppelzweier mit Tonia, mischten schon bei den 1000m Rennen mit. Zusätzlich zu Sandro und Fabi starteten Irina, Beni und ich am Sonntag über die 500m Strecke auch.

So vergingen also meine ersten Tage im warmen Süden und ich lernte mit der Zeit die Leute, mit denen wir das Lager verbrachten, ein wenig kennen. Ich merkte bald, dass ich mich in einer lustigen Gesellschaft befinde. Das Zimmer teilte ich mit einer Kanadierin, die bei Lausanne trainiert. Sechs Teilnehmer waren von Lausanne, einer von Kreuzlingen, einer aus dem Tessin und einer von Luzern. Mit den zwei Trainern zählten wir also 16 Leute, welche im süssigen Hotel mit dem schönen Innenhof irgendwo untergebracht waren.

Nur wenige Tage nach meiner Ankunft, hatten wir Thuner einen freien Nachmittag. Nun, wie verbringen drei shoppingsüchtige Frauen, ein shoppingsüchtiger Mann und zwei totale Shoppingmuffel einen freien Nachmittag in einer Stadt, die bekannt ist für ihre guten Schuhläden? Da eine Lösung bei dieser Zusammensetzung unmöglich gefunden werden könnte, teilten wir und auf. Später, mit ein paar gefüllten Plastiktüten mehr, trafen wir uns wieder. Nun ging es ans Stillen unserer hungrigen Mägen, zusammen mit den anderen merkten wir bald, dass wir nie alle in einem Restaurant Platz hätten. So setzten wir uns einfach draussen hin. Leider fand unser Warten auf die bestellten Pommes frites mit dem beginn des Regens ein sehr abruptes Ende. Wir sahen uns also bei McDonalds wieder.



Die nächsten Tage war alles wie gewohnt. Ein normaler Tagesablauf in einem Trainingslager sieht folgendermassen aus: Essen, Trainieren, Essen, Schlafen, Trainieren, Essen und wieder Schlafen. Nur dass diesmal noch Kochen und Abwaschen dazukamen. Zum Essen gibt es noch zu sagen, dass wir in zwei Appartements assen, weil wir in einem nicht genug Platz gehabt hätten. Bei uns, den Thunern assen Michi, dem das ewige Französisch langsam zu viel wurde und einer von Lausanne. Elias, der Lausannois war nicht ohne ganz bestimmten Grund bei uns, denn seine Essgewohnheiten sind nicht ganz konventionell. Ich versuche einmal eine Mahlzeit von Elias zu beschreiben; zuerst seeeehr viel Teigwaren und



Fotos  
Nik Schärer

dazu möglichst kein Gemüse, denn Gemüse mag er nicht. Dann noch einmal Teigwaren und wenn möglich noch ein drittes Mal. Danach ein wenig Salat. Ist ja alles noch im Rahmen, doch jetzt geht es los: Elias kann gut und gerne eine Tafel Schokolade in etwa 2 Minuten verdrücken, da er ein Sättigungsgefühl aber nicht kennt, nimmt er jetzt noch etwa sechs Scheiben Brot bestreicht diese dick mit Nutella und isst alle innerhalb kürzester Zeit.

Wir hatten also viel zu staunen und unterhaltsam war es auch immer wieder.

Am zweiten freien Nachmittag besichtigten Irina, Beni, Sandro und ich den Alcázar, einen Königspalast aus dem Mittelalter. Wir fanden die Bauart, die Gärten und das ganze Gebäude sehr interessant. Doch Sandro beeindruckte die christliche Bauart mit islamischem Einfluss wenig. Was ihm danach wieder besser gefiel, war, dass das Shoppingprogramm nicht fehlte.

Das Trainingslager in Sevilla ging nun schon am Ende zu, bei der letzten Ausfahrt, am Samstagmorgen, machten Sandro und Beni, Irina und ich je im Doppelzweier noch etwas Neues. Wir ruderten an der Regattastrecke vorbei, in Richtung Stadt, dann noch weiter in den Hafen. Dies war eine schöne letzte Ausfahrt, auf für uns sehr unbekanntem Gewässer. Denn mit einem kleinen Doppelzweier neben einem riesigen Schiff fühlt man sich nicht gerade wie Zuhause. Nach diesem Training verluden wir die Boote und gegen Mittag nahmen Nik und Arno den weiten Weg in Angriff. Am nächsten Morgen, als alle noch schliefen, verliess ich die Gruppe auch, weil mein Zug schon um 7.30 in Sevilla abfuhr. Nach einem spanischen Film im Zug, einer Metro- Reise durch Madrid und einem wackeligen Flug, kam mir dann die Umgebung um mich herum nicht mehr so spanisch vor.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass wir in Sevilla bei super guten Trainingsbedingungen eine gute Zeit verbracht haben und ich danke Nik und Arnaud herzlich für den Aufwand, den sie betrieben haben, um dies alles zu organisieren und durchzuführen!

Franziska Berger



# leute aus dem seeclub thun

## unsere mitgliederbetreuerin

<b>name:</b>	Heidi Bachmann
<b>geburtsdatum:</b>	16.11.68
<b>beruf:</b>	Ergo-, Mal- und Imaginationstherapeutin
<b>hobbies:</b>	mich bewegen und mich bewegen lassen und andere kreative Betätigungen
<b>lieblingsboot:</b>	Sayonara
<b>lieblingsbeschäftigung im SCT:</b>	Spaghetti essen
<b>aufgabe im Vorstand:</b>	Mitgliederbetreuerin



*Red: Man hört immer wieder unterschiedliche Formen deines Namens. Kannst du dies einmal klarstellen? Heisst es eigentlich die oder das Heidi? Und warum?*

Heidi: Seit ich erwachsen bin, möchte ich nicht mehr **das** Heidi sein! Deshalb bin ich auch auf berndeutsch „d'Heidi“

*Was ist eigentlich deine Hauptaufgabe als Mitgliederbetreuerin?*

Heidi: Ich verstehe mich eigentlich als Koordinatorin im Club. Da ich die Mitgliederliste führe und bei Bedarf an Max abgebe, kenne ich die meisten Mitglieder wenigstens dem Namen nach und weiss von den meisten Aktiven, in welcher Gruppe sie ausfahren. Ich kann also die Mitglieder gut erreichen und bei Bedarf untereinander vernetzen. Wichtig ist mir dabei die faire Gleichbehandlung aller Mitglieder. Mir fällt immer wieder auf, wie viele Mitglieder treu ihren Beitrag bezahlen und dabei die Gelegenheit zum Rudern aus gesundheitlichen oder beruflichen Gründen nicht nutzen können. Ihnen gilt hier mein Dank, sie sind eine wichtige finanzielle Unterstützung des Regattenbetriebes! Ich kann diese Grosszügigkeit zurückgeben, indem ich dafür einstehe, dass kein Missbrauch betrieben wird und unsere Clubstrukturen eingehalten werden. Individuelle Lösungen müssen vorkommen können, werden aber im Vorstand diskutiert und sind transparent und begründet.

*Wenn du einen Laien überzeugen müsstest, dass Rudern die beste Sportart ist - was würdest du ihm sagen?*

Heidi: Rudern ist **die** Lösung für unsere modernen Probleme: Wer rudert, raucht nicht, verhindert Übergewicht und damit viele Folgekrankheiten, verbraucht weniger Benzin, baut Stress ab, hält sich fit, sieht gesund und damit attraktiv aus. Für einen bescheidenen Mitgliederbeitrag erhält man, was in Managerkursen teuer verkauft wird: soziale Fähigkeiten, Teamgeist, Anpassungsfähigkeit, Führungskompetenzen, Vertrauen, Takt, Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein. Rudern sieht einfach aus, ist aber in Wirklichkeit mit seinen komplexen Bewegungsabläufen eine echte Herausforderung für unsere Hirnstrukturen und ein ständiger Lernprozess. Kurz: Rudern erhält uns jung und gesund und liegt damit voll im Trend!

*Hin und wieder bist du am Reisen. Das zu Unzeiten und manchmal in Ungegenden. Was ist denn am Reisen besser als am Rudern?*

Heidi: Du meinst wohl was am Veloreisen besser ist als am Rudern? Als überzeugte Aktivferienfrau und Nichtmotorisierte wäre ein Ruderboot wohl nicht das geeignete Fortbewegungsmittel für mich. So verbunden ich mit Thun und seiner wunderschönen Umgebung bin, auch mir tut es gut, mal über den Horizont zu schauen und hinter den Bergen die Weite und das Meer zu suchen.

*Wenn du über Nacht im Seeclub Thun etwas ändern könntest - was wäre das?*

Heidi: Eigentlich mag ich den Club so wie er ist. Probleme wird es immer und überall geben. Unser Bootshaus hat Charme und eine Geschichte. Natürlich wäre es schön, wenn wir ein bisschen mehr Platz hätten, so würde ich im Hinblick auf die 100Jahrfeier das Bootshaus sanft renovieren lassen, d.h. den Dachstock ausbauen für mehr Geselligkeit, eine grössere Küche, ein gut durchlüftetes WC einbauen, die Garderoben vergrössern und eine Kleider Trocknerzone einbauen, isolieren und natürlich würden wir das ganze Haus für uns beanspruchen, d.h. der Pontonierklub würde dann auch gerade ausziehen wollen..... Für die Anfängerkurse wünschte ich mir eine Ruderboxe und bei Hochwasser eine Möglichkeit, über die obere Öffnung des Känäli's auf's Aarebecken zu gelangen. Und wenn die Zauberfee mir noch einen Wunsch gestatten würde, dann möchte ich weibliche Verstärkung im Vorstand! Dieser letzte Wunsch sollte eigentlich erfüllbar sein, oder?

*Du setzt dich intensiv für die Jugend- und Nachwuchsförderung im Seeclub ein.*

*Welches ist dein nächstes Projekt?*

Heidi: Ich engagiere mich neben meiner Tätigkeit als Mitgliederbetreuerin hauptsächlich im Fitnessbereich. Das Fitnessrudern in der heutigen Form (Einführungskurse und anschliessend betreute Trainings) gibt es seit ca. 10 Jahren (und bald wird der Club 100 Jahre alt!) und ich selber habe im ersten Kurs, der angeboten wurde, rudern gelernt. Die Idee dahinter war, den Club neu zu beleben. Ich glaube, das ist sehr gut gelungen, der Fitnessbereich wächst stetig und unterstützt durch den finanziellen Zustupf auch den Regattabetrieb. Wer im Seeclub Thun Mitglied wird, engagiert sich mit einem etwas höheren Mitgliederbeitrag als zum Beispiel im Ruderclub so oder so für die Jugend- und Nachwuchsförderung und ich glaube, es gehört zur Tradition des

Clubs, dass wir stolz darauf sind! Mein nächstes Projekt ist also eine Weiterbildung im Bereich Instruktorin Fitnessrudern, damit ich der Fitnessgruppe die Rudertechnik besser vermitteln kann und dieser Bereich attraktiv bleibt.

*Man hört so durch die Blume, dass die Frauengarderobe stets unordentlicher sei als die Männergarderobe. Und das trotz neuer Dusche. Wie erklärst du dir das?*

Heidi: Ich protestiere! In unserer Garderobe herrscht ein Kleider-Chaos, sobald wir uns umziehen, weil immer mehr Frauen aktiv sind und wir dies nicht nur auf dem Papier tun! Unsere Garderobe ist viel kleiner als die der Männer. Ist das Bootshaus leer, ist unsere Garderobe aber sauber und es „riecht“ deutlich weniger als in der Männergarderobe! Ich warte die weitere Entwicklung ab und rufe alle Frauen hier auf, eine Statistik über die Frequenz in den Garderoben zu führen. Sobald wir Frauen in der Überzahl sind, werden wir bei der Bootshausgenossenschaft beantragen, die Garderoben zu tauschen! :)

*Im Lotto haben wir nicht zuletzt auch dank deinem engagierten Einsatz auf gute Einnahmen zählen dürfen. Gibt es denn noch mögliches Steigerungspotential im Lottobereich?*

Heidi: Meiner Meinung nach waren zwei Faktoren dafür verantwortlich, dass letztes Jahr die Einnahme über den Erwartungen lagen: Erstens waren wir gut organisiert und alle Mitglieder haben ihre Verantwortung ernst genommen und zweitens ist das Volk seit dem Lottojahr 2005 wieder kaufkräftiger geworden. Solange wir finanziell keine ebenbürtige Alternative zum Lotto finden, werde ich mich auch in Zukunft im Organisationskomitee engagieren. Der Aufwand hat sich wirklich gelohnt, obwohl unsere Probleme in Sachen Geldbeschaffung für den Regattabetrieb mit dem Lotto allein noch lange nicht gelöst sind.

*Was wünschst du dir als Mitgliederbetreuerin von unseren Mitgliedern?*

Heidi: In erster Linie, dass ich möglichst ohne grossen Aufwand meine freiwillige Arbeit für den Club leisten kann. Das heisst für mich: zuverlässigen Mailkontakt, Adressänderungen bekannt geben, sich auf Ende Jahr für den Austritt oder Übertritt in eine andere Kategorie entscheiden und nicht erst dann, wenn wieder mal die Rechnung ins Haus flattert. Vor allem wünsche ich mir aber eine lebendige Kommunikation, das heisst, dass sich die Mitglieder mit ihren Anliegen bei mir melden und ich sie an die entsprechenden Personen weiterweisen kann. Denn es macht mir wirklich Freude, wenn ich die Mitglieder untereinander vernetzen kann, damit alle ihre passende Rudergruppe und ihre passende Ruderausfahrtszeit finden. Es gibt zum Glück dank engagierten und flexiblen Mitgliedern viel mehr Möglichkeiten als früher in der Gruppe auszufahren. Dadurch ist das Rudern im Seeclub auch ausserhalb des Regattabetriebes wieder viel attraktiver und vor allem flexibler geworden.

*Heidi, vielen Dank für das Interview! Ich wünsche weiterhin viel Erfolg - privat und im Seeclub!*

Lothar Straubhaar

# 1910 - 2010 100 Jahre SCT



Foto  
Archiv SCT

## **Euer Engagement, Wissen und Erfahrung ist gesucht!**

1910 ---- 2010 100 Jahre SCT

## **2010 ist unser Jubiläumsjahr!**

Dazu braucht es **JETZT** eure Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (AG).

4 Personen haben bereits zugesagt, wir benötigen aber noch mehr, vor allem jemanden, welcher für den Moment die Führung und Organisation der Gruppe übernimmt.

Der erste Schritt der AG wäre, Ideen bei den Mitgliedern zu sammeln und aufwendige Projekte frühzeitig zu starten (in Zusammenarbeit mit dem Vorstand).

Meldet euch bitte jetzt

unter [beatr@freesurf.ch](mailto:beatr@freesurf.ch) , oder bei einem Vorstandsmitglied!

# mani's

coffee & wine bar



**STÄMPFLI**  
RACING BOATS

— since 1896

Seestrasse 497, 8038 Zürich  
Telefon 044 482 99 44, Fax 044 482 05 03  
[www.staempfli-boats.ch](http://www.staempfli-boats.ch)



Bäckerei  
Konditorei  
**Fahni**

Frutigenstrasse 13  
3600 Thun  
Telefon 033 222 28 53  
Fax 033 222 28 64  
[www.fahni-beck.ch](http://www.fahni-beck.ch)

# die nächsten termine ...

Die nachfolgenden Angaben gelten während des ganzen Jahres:

Mo	Fitnessrudern	18.00h	Bootshaus	B. Reinmann
Do	Fitnessrudern	18.00h	Bootshaus	B. Engberg
Mo-Fr	Ausfahrt, je nach Witterung	08,30h	Bootshaus	H.P. Letsch und M. Moser
diverse	Mondscheinfahrten gem. Anschlag		Bootshaus	M. Moser

## 2007

monat	tag	anlass	zeit	ort	bezugsperson
Juni	22./24.	FISA Rowing World Cup 2		Amsterdam / NED	N. Schärer
	23./24.	Nat. Regatta		Greifensee	N. Schärer
Juli	7./8.	Schweizer Meisterschaft		Luzern	N. Schärer
	13./15.	FISA Rowing World Cup 3 / Finale	GT	Luzern	N. Schärer
	27./29.	FISA World Rowing U-23 Championships		Strathclyde / GBR	N. Schärer
August	4./5.	Coupe de la Jeunesse		Varese / ITA	N. Schärer
	11.	Thunfest	ab 18.00h	Thun	L. Kölbener
	26./2.	FISA World Rowing Championships		München / D	N. Schärer
Sept.	9.	RAR Regatta / Swiss Alpine Rowing Trophy		Schwarzsee	VS
	22./23.	Achterrennen / Herbstregatta		Sursee	N. Schärer
Oktober	<b>20.</b>	<b>Bootshausreinigung</b>	<b>ab 9.00h</b>	<b>Bootshaus</b>	<b>H. Walther</b>
	20.	Boots - Reinigungstag 	14.00h	Bootshaus	R. Schwarzwälder
	21.	Abrudern	9.00/12.00	Bootshaus	VS
	27.	BKW-Armadacup		Wohlensee	N. Schärer
November	18.	1. SRV-Langstreckentest 2008		Mulhouse / F	N. Schärer
Dezember	28.	Fondue - Essen	19.00h	Bootshaus	Vorstand

**Fett geschriebe Termine: Für ALLE aktiven Seeclübler OBLIGATORISCH!**

# vorstand sct

Präsident	<b>Beat Reinmann</b> Eichbühlweg 6, 3626 Hünibach P 033 / 243 54 62; beatr@freesurf.ch
Vizepräsident	<b>Lothar Straubhaar</b> Niederhornstrasse 15, 3600 Thun P: 033 / 223 62 86; archistral@tcnet.ch
Kassier	<b>Max Sigrist</b> Rosenweg 10, 3661 Uetendorf P: 033 / 345 14 45; sigrist.max@tcnet.ch
Sekretär	<b>Karl Simmler</b> Blochstrasse 57, 3653 Oberhofen P: 033 / 243 39 03; karl.simmler@bluewin.ch
Chef Leistungssport	<b>Niklaus Schärer</b> Haldenstrasse 33, 3014 Bern M: 079 / 660 39 64; niklaus.schaerer@gmx.net
Breitensport	<b>Bo Engberg</b> Baumgartenrain 9, 3600 Thun P: 033 / 222 93 00; bo.engberg@swissonline.ch
Materialverwalter	<b>Reto Schwarzwälder</b> Hochfeldstrasse 6, 3012 Bern P: 031 / 302 78 03; schwarzwaelder.linz@bluewin.ch
Bootshauswart	<b>Heinz Walther</b> Kirchfeldstrasse 43, 3613 Steffisburg P: 033 / 438 04 09; hei.walther@bluewin.ch
Mitgliederbetreuerin	<b>Heidi Bachmann</b> Kupfergasse 7, 3653 Oberhofen P: 033 / 243 08 65; heiba@freesurf.ch
Beisitzer	<b>Arnold Kettiger</b> Rougemontweg 3, 3626 Hünibach P: 033 / 243 39 93
Rechnungsrevisoren	<b>Rene Lüthi</b> Bälliz 40, 3600 Thun P: 079 / 415 03 48 <b>Martha Klein</b> Bühlweg 20, 3658 Merligen P: 033 / 251 06 09
Bootshaus	<b>See Club Thun</b> Scherzligweg 28 , 3600 Thun T: 033 / 222 57 09 www.seeclubthun.ch; vorstand@seeclubthun.ch

MIT DER RICHTIGEN BANK AM RUDER

Ihre Finanzpartnerin in der Region

[www.aekbank.ch](http://www.aekbank.ch)

**AEK**   
— BANK 1826 —

**HONDA**  
The Power of Dreams



**Schon den neuen *CIVIC* erlebt?**

Bereits ab Fr. 26 500.– netto!

[www.garage-burri.ch](http://www.garage-burri.ch)



ihre garage im zentrum von thun

garage **burri ag**

thun • aarestrasse 12

telefon 033 222 32 12 • fax 033 222 32 53